Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Pauß in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 288. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 24. Oktober 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

*** Versammlung der Zentrums-Partei in Recklinghausen.**

Zur Eröffnung der Landtagswahlkampagne im hiesigen Wahlkreise hatte die örtliche Leitung der Zentrumspartei für den Stadt- und Landkreis Recklinghausen in den großen Saal der „Villa Franka" auf Mittwoch Abend eine Versammlung der Zentrumswähler einberufen.

Trotz des äußerst ungünstigen Wetters hatte sich eine sehr große Anzahl Zentrumswähler aus allen Ständen und Kreisen dortselbst eingefunden.

Im Auftrage des Komitees eröffnete Herr Oberrentmeister Wessels kurz vor 9 Uhr die Versammlung und erteilte unter Hinweis auf die Beschlüsse der Delegierten- und Vertrauensmännerversammlungen Herrn Brust aus Altenessen das Wort.

Herr Brust widerlegte zunächst die gegen seine Person erhobenen Bedenken und entwickelte sodann sein Programm, indem er sich voll und ganz auf den Boden der Zentrumspartei stellte und seinen Standpunkt zu den einzelnen Fragen in religiöser, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung darlegte. Er verlangt vor allem den konfessionellen Charakter der Volksschule. Wir bringen die Rede an anderer Stelle im Wortlaut. Hier wollen wir uns nur mit dem Eindruck befassen, den die Persönlichkeit und die Rede Brust's gemacht hat. Und da können wir nur das eine konstatieren, der gestrige Abend hat zur Evidenz bewiesen, daß die Vertrauensmännerversammlung in Dorsten einen außerordentlich glücklichen Griff mit der Kandidatur des Herrn Brust gemacht hat. Die mit größter Ruhe und äußerster Sachlichkeit gemachten Darlegungen, die von echtem Zentrumsgeiste durchweht waren, machten auf alle Anwesenden den denkbar günstigsten Eindruck, wie das der donnernde Beifall am Schlusse der Rede zeigte. Die Zentrumspartei des Wahlkreises Recklinghausen-Borken kann stolz darauf sein, in Herrn Brust einen solchen Vertreter der Arbeiterschaft in den Landtag zu entsenden. Die gedachten Ausführungen unseres Kandidaten haben gezeigt, daß derselbe mit klarem Blicke die großen Aufgaben, die dem nächsten Landtage bevorstehen, erkannt und erfaßt hat, und daß ihm die erforderlichen Fähigkeiten, an diese Aufgaben mit voller Kraft heranzutreten, nicht fehlen. Und jedenfalls hat der Vorsitzende der Versammlung, Herr Oberrentmeister Wessels, aus dem Herzen aller gesprochen, als er der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Zentrumswähler des Wahlkreises Recklinghausen-Borken nach dieser Programmrede unentwegt an der Kandidatur des Herrn Brust festhalten würden. Dem schließen wir uns voll und ganz an und geben der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Brust am 20. November einstimmig aus der Wahlurne hervorgehen wird.

Nachdem der Herr Vorsitzende Herrn Brust den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, erteilte er Herrn Architekten Lohmann das Wort.

Herr Lohmann, welcher an Stelle des leider erkrankten Herrn Dr. Ostrop getreten war, verbreitete sich in einem sehr instruktiven Vortrage über das Leben und Wirken Ludwig Windthorsts. Auch dieser Vortrag fand den lebhaften Beifall der Versammlung. In humorvoller Weise sprach ihm der Vorsitzende den Dank derselben aus.

Herr Effert-Osterfeld dankte namens der Arbeiterschaft für die erwiesene Ehrung durch Aufstellung eines Arbeiterkandidaten und gab die Erklärung ab, daß dieselbe bei späteren Wahlen, wenn ein anderer Kandidat seitens der besser Gestellten nominiert würde, auch diesem getreu Gefolgschaft leisten würde.

Mit herzlichem Dank an die Erschienenen schloß sodann Herr Kaplan Rulle die öffentliche Versammlung. Auf Einladung des letzteren traten dann die Vertrauensmänner, Hülfsvertrauensmänner und Wahlmänner der letzten Landtagswahl zu einer Besprechung zusammen. In dieser wurde beschlossen, am nächsten Donnerstag eine Vertrauensmännerversammlung im Stalhermschen Lokale abzuhalten, um die Namen der Wahlmänner festzustellen. Vorher sollen in den einzelnen Bezirken Besprechungen der Wähler stattfinden. Verschiedene andere Organisationsfragen wurden für diese Versammlung zurückgestellt. Herr Kaplan Rulle nahm Veranlassung, auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hinzuweisen, denen man baldigst seine Aufmerksamkeit zuwenden müsse. — Auf einen Antrag aus der Landgemeinde hin wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Vertrauensmänner, die auswärts wohnen, den Beginn der Versammlungen früher anzusetzen.

Der Verlauf der ganzen Versammlung hat gezeigt, daß man sich auch hier mit der Kandidatur des Herrn Brust einverstanden erklärt und ist zu hoffen, daß der Sieg der Zentrumskandidaten am Wahltage ein glänzender sein wird. („Recklinghäuser Ztg.")

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** Der Kaiser** hat zu Freitag Abend die an den finanziellen Besprechungen beteiligt gewesenen Vertreter der Bundesregierungen zur Hoftafel nach dem Neuen Palais geladen. Die Besprechungen sind am Mittwoch Abend geschlossen worden. Nach der Nat.-L.-Korr. haben Abstimmungen nicht stattgefunden. Die Vorschläge wurden ad referendum angenommen und werden den Einzelregierungen unterbreitet werden. Uebereinstimmend sollen sich die Teilnehmer der Konferenz dahin ausgesprochen haben, es möge zunächst das Aeußerste versucht werden, um bei der Aufstellung des Etats Sparsamkeit walten zu lassen und die Möglichkeit zu gewähren, die Pflicht der Schuldentilgung mehr in den Vordergrund treten zu lassen. Löbliche Vorsätze. Wie sie gehalten werden, werden wir vor allem wohl bei der Militärvorlage sehen.

*** Dem Reichstage** wird, wie die „Voss. Ztg." hört, in der bevorstehenden Session eine Vorlage über die Aenderung des Börsengesetzes zugehen. Zugleich wird eine Aenderung des Stempelgesetzes beantragt werden, durch welche die Umsatzsteuer auf die Sätze vor dem Gesetz vom 14. Juni 1900 ermäßigt wird. Ueber die Notwendigkeit dieser Reformen bestehe vollkommenes Einverständnis zwischen den preußischen Instanzen, insbesondere dem Reichskanzler und dem Reichsschatzsekretär. Es unterliege keinem Zweifel, daß die Regierung zu jeder Aenderung des Börsengesetzes bereit sei, für die sich eine Mehrheit im Reichstag finde. Die Börsenleute wünschen bekanntlich vor allem die Beseitigung des Börsenregisters und des Terminhandelverbotes. Daß dafür keine Mehrheit zu haben ist, braucht nicht nochmals gesagt zu werden. Es hätte also gar keinen Zweck, wenn die Regierung nach dem Wunsche der „Voss. Ztg." sich in ihrer Vorlage nicht auf diejenigen Punkte beschränkte, für die sie im Voraus einer Mehrheit sicher ist, sondern „eine durchgreifende Reform" beantragte und „energisch verträte". Ob an dem Rückgang der Börsensteuer die Erhöhung dieser Steuer oder die wirtschaftliche Lage schuld ist, wird zu prüfen sein, ehe man auf eine Herabsetzung des Stempels eingeht.

*** Der deutsche Botschafter in Washington Frhr. Speck von Sternberg** tritt dieser Tage eine mehrwöchige Urlaubsreise nach Deutschland an. Er beabsichtigt, sich hier einer Operation zu unterziehen, die durch ein ziemlich schweres Ohrenleiden notwendig geworden ist.

*** In der Oktobernummer** des vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen „Reichs-Arbeitsblatts" wird ausgeführt: Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Septbr. hat sich in den meisten Industrien gegen den Monat August noch weiter verbessert und kann heute im allgemeinen als günstig bezeichnet werden.

*** Sozialpolitische Entwürfe** werden dem Reichstage auch in der nächsten Tagung zugehen; eine öfters offiziös bediente politische Korrespondenz schreibt darüber: Ueber den Gesetzentwurf betreffend die kaufmännischen Schiedsgerichte wird noch verhandelt. Die Krankenversicherungsnovelle, die am 1. Januar 1904 ihrem vollen Umfang nach in Kraft tritt, dürfte noch eine Konsequenz bezüglich der Seemannsordnung haben. Von einer Anzahl auf dem Verwaltungsgebiet getroffenen Maßnahmen dürfte dem Reichstag Kenntnis gegeben werden. Die wichtigste sozialpolitische Aufgabe jedoch, deren Lösung die Regierungskreise in dem nächsten Jahre beschäftigen wird, ist die Witwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter. Bekanntlich ist im neuen Zolltarifgesetz, dessen Inkrafttreten allerdings noch aussteht, bestimmt worden, daß gewisse voraussichtliche Zollmehreinnahmen zur Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter verwendet werden sollen, wenn diese bis zu einem bestimmten Zeitpunkt gesetzlich eingeführt ist, andernfalls sollen die betreffenden Summen den Versicherungsanstalten zu dem gleichen Zwecke überwiesen werden. In irgend einer Weise muß demnach von der Regierungsseite die betreffende Angelegenheit erledigt werden. In die eigentliche Arbeit auf diesem Gebiete dürfte wohl erst eingetreten werden, wenn die neuen Zolltarifgesetze in Kraft getreten sind und namentlich wenn zu übersehen sein wird, welche Summen infolge der betreffenden Mehreinnahmen für Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter aus der Reichskasse zu verwenden sein werden. In nicht allzu langer Zeit dürfte aber wohl die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs erfolgen. — Jedenfalls wird die Sozialpolitik der nächsten Jahre im Deutschen Reiche von der Frage der Witwen- und Waisenversicherung der Arbeiter beherrscht sein.

*** Die „Erinnerungsfeier"** an das vor 25 Jahren in Kraft getretene Sozialistengesetz wurde am Mittwoch in 17 sozialdemokratischen Versammlungen in Berlin und den Vororten begangen. Die Referenten, darunter Bebel, Singer, Bernstein, der „rote Postmeister" Motteler usw., gaben meist persönliche Erlebnisse aus jener Zeit, teils Schilderungen der Schwierigkeiten, mit denen die Partei unter dem Sozialistengesetz zu kämpfen hatte, teils Erzählungen vom Schmuggel verbotener Schriften, wie von der Irreführung von „Lockspitzeln" zum Besten. Eduard Bernstein bekämpft die in Arbeiterkreisen viel verbreitete Ansicht, als ob die Akademiker unzuverlässig seien und für die Partei keine Opfer brächten; gerade die gebildeten Parteigenossen hätten in der schweren Zeit des Sozialistengesetzes ihre Treue erprobt. In den Germaniasälen schilderte Abg. Motteler die Einzelheiten und die gute Organisation der „roten Feldpost". Bebel meinte, kein Mensch mit gesundem Verstande könne, angesichts der Mißerfolge des Sozialistengesetzes, an dessen Erneuerung denken. In der Diskussion traten vielfach damals ausgewiesene Sozialdemokraten auf.

Provinzielles.

* **Münster,** 22. Okt. Flügeladjutant v. Heyden Linden ist, wie aus Berlin telegraphisch mitgeteilt wird, mit der Vertretung des Kaisers bei der am Sonntag stattfindenden Enthüllung des Ketteler-Denkmals im Schloßgarten beauftragt worden.

* **Bochum,** 22. Okt. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen den Handlanger Kröselberg aus Waltrop, der beschuldigt ist, am 31. Juni seine Schwester derartig vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, daß deren Tod eintrat. Er hatte seine Schwester aus dem Hause geworfen und mit Fußtritten und Faustschlägen mißhandelt. Das Mädchen, welches schwer herzleidend war, starb kurz nach der Mißhandlung. Die Geschworenen erkannten den An-

---

♤ Getrennte Herzen.

Roman von B. Corony.

42) (Nachdruck verboten.)

Konnte denn ein Mensch, der die Welt so gesehen hatte wie er, dem seine Verhältnisse erlaubten, das Geld wie einen glitzernden Strom durch die Finger laufen zu lassen, im Vollbesitz seiner geistigen Gesundheit sein, wenn er sich gleichwohl förmlich in seinem Hause wie in einer Festung verschanzte? — War aber der Grund in dem unaufgeklärten Geheimnis zu suchen? Fürchtete er vielleicht, auf deutschem Boden dem Mitwisser einer Tat des Jähzornes oder eines leichtsinnigen und folgenschweren Streiches zu begegnen, dann mußte mit dem Tode der Mutter ein vollständiger Umschwung eintreten, wie Paul seinerseits ja schon in dem Gespräch mit Weitzenheller andeutete; dann zog er sich jetzt nur von aller Welt zurück, um später als unumschränkter Eigentümer des Vermögens, welches gegenwärtig noch von der Blinden verwaltet wurde, fern von der Heimat in voller Freiheit zu leben, was er jetzt entbehrte. Nur die Greisin stand ihm hindernd im Wege. Nur sie? — Nicht auch die Frau, die ihn durch einen kühnen Schachzug gezwungen, ihr die Hand zu reichen und der er es offenbar nicht verzieh, daß sie mit raschem Griff das Netz zuzog, in welches er sich verstrickt hatte?

Wenn sie in dem rosenroten Halbdunkel ihres Boudoirs darüber nachdachte, malte ihr die rege Einbildungskraft oft wunderliche und grauenhafte Bilder vor. Scheu blickte sie sich um, es war ihr bald, als sähe sie den Schatten einer schleichenden Gestalt über die Wand huschen, bald, als bewege sich leise schwankend die schwere Sammetportiere, die von den nach den anderen Gemächern führende Türen herabwallte, gleichsam, wie wenn jemand hinter ihr verborgen wäre — etwa ein Mann mit bleichem, leichenhaftem Gesicht, verzerrten Zügen und finsteren, düster glühenden Augen.

Minutenlang verharrte sie dann regungslos, immer nach einem Punkte starrend; oder sie flog zur Klingel und hörte nicht auf zu schellen, bis das Dienstmädchen oder Hanna herbeieilte, um mit sichtlichem Erstaunen Befehle entgegen zu nehmen, deren Ausführung doch offenbar gar keine Eile hatten. Wollte sie sich hierauf vom Korridor kommend, durch diese Türe wieder entfernen, so deutete Edith nach der anderen und sagte: „Dort hinaus!" Zeigten ihr die auseinander gefallenen Vorhänge, daß niemand hinter ihnen stand, so atmete sie beruhigt auf, um in der nächsten Stunde schon wieder die Beute krankhafter Vorstellungen zu werden.

Martha blieb jetzt, wenn sie der alten Frau nicht Gesellschaft leistete, oder mit dieser ausfuhr, gewöhnlich auf ihrem Zimmer. Mehr als je sehnte sie sich danach, das Haus zu verlassen. Was sollte sie auch hier? — Die Schwester stand ihr fast feindlich gegenüber; ein Wirkungskreis, in welchem sie sich nutzbar machen konnte, war ihr nicht geboten; Alles was sie sah und hörte widerstrebte ihren Empfindungen und Grundsätzen. Der Pflegemutter mußte sie ihre Zweifel und Befürchtungen verschweigen, wenn sie nicht Zwietracht säen wollte und dabei schlug Lauterbach mitunter einen Ton an, der, obwohl scherzend, sie doch in Verlegenheit brachte und ihr feines Taktgefühl verletzte.

Es war kein Wunder, daß sie mehr in der Vergangenheit als in der Gegenwart lebte, und sich die frohe Zeit, wo sie noch an Herbert's unwandelbare Liebe glaubte, stets von neuem zurückrief und kaum zu fassen vermochte, daß sie sich so in ihm getäuscht hatte.

Aus ihrem Nachsinnen wurde Martha eines Tages unsanft aufgeschreckt. Edith stürmte herein, warf sich auf das Sopha und rief mit ungeduldiger, schneidiger Stimme:

„Ich kann das tête à tête mit Paul nicht mehr aushalten. Komm doch herüber, erzähle meinethalben alle langweiligen Geschichten, die dir einfallen, oder sprich von deinen rührenden Besuchen in den nolleidenden Arbeiterfamilien, von kleinen zerlumpten, schreienden Kindern und blödsinnig dreinschauenden Großvätern, die hinter den Oefen sitzen und nichts zu essen haben, aber erlöse mich nur von der Qual, mit ihm allein sein zu müssen. Gott im Himmel, wenn das kein Ende nimmt, werde ich wahnsinnig! Ich kann, — ich will das elende, erbärmliche Leben, welches ich führe, nicht länger ertragen!"

Ihre weißen Hände zerrten mit nervöser, zorniger Hast an der feinen goldenen Uhrkette. Ein zierlicher Korallenkamm löste sich aus den schweren Flechten und fiel zu Boden. Sie stellte den Fuß darauf und zertrat ihn, während Tränen der Wut über ihre Wangen rollten.

„Fasse Dich, Schwester!" rief Martha erschrocken. „In welcher Stimmung sehe ich Dich? Werde ruhiger!"

„Ach, schweige von Ruhe und Fassung! Wie oft soll ich Dir noch wiederholen, daß Du über meine Empfindungen nicht urteilen kannst? Du bist eines von jenen glücklichen Geschöpfen, deren Blut stets kühl, deren Herzschlag immer gemäßigt bleibt. Ich verlange keinen Trost von Dir, und die Redensarten von Ruhe, Fügsamkeit und Selbstbeherrschung magst Du Dir ersparen. Alles was ich will, ist, daß Du mitkommst und Paul beschäftigst, damit ich seine Augen nicht immer wie zwei Flintenläufe auf mich gerichtet sehe. O, wie ich ihn hasse! — Wie ich ihn hasse!"

„So sprachst Du früher schon. Jetzt, wo er Dein Gatte geworden, sollst und darfst Du es nicht mehr," mahnte Martha streng. „Bedenke —"

„Höre auf mit diesem Schulmeisterton!" unterbrach sie Edith. „Meine Worte sind überhaupt gar nicht an Dich gerichtet. Ich würde auch so reden, wenn Niemand zugegen wäre. Ich kann nicht länger zurückdrängen, was in mir tobt und wühlt. Es erstickt mich sonst. Komm! Gieb Dir auch einmal Mühe, stundenlang über nichts zu schwatzen. Erzähle, was Dir gerade in den Sinn kommt, sprich, wovon Du willst, aber nur immer zu und ohne Pause. Setze Dich zwischen mich und ihn, daß ich nicht mehr in sein Gesicht sehen muß — oder ich weiß nicht, was geschieht — was aus mir wird."

Tief betrübt folgte Martha der Schwester. Das waren traurige, unglückselige Verhältnisse, wie sie solche nicht für möglich gehalten hätte. Sie gab sich redlich Mühe, Lauterbach in ein Gespräch zu verstricken und es gelang ihr über Erwarten gut, ja, sogar weit besser, als sie wünschte, denn nun sprach und scherzte Paul nur mit ihr und schien die Anwesenheit seiner Frau gänzlich zu ignorieren. Diese lehnte bleich und finster mit fest aufeinander gepreßten Lippen in der Sophaecke und streifte Martha einmal mit einem so mißbilligenden Blick, daß diese plötzlich verstummte und sich erröthend fragte, ob sie, ohne es zu wissen, irgend eine unpassende Aeußerung getan habe. Wie eine Erlösung war es, als Hanna erschien, um zu melden, Frau Lauterbach wünsche, da der Abend so schön sei, auszufahren und lasse die Herrschaften bitten, sie zu begleiten.

Eine Viertelstunde später nahmen die vier Personen im Wagen Platz. Edith vermochte die trübe gereizte Stimmung, in welcher sie sich befand, nicht zu verbergen oder gab sich, von einem gewissen Trotz beherrscht, keine Mühe, es zu tun. Die wenigen Worte, welche sie sprach, klangen gezwungen, kalt und unfreundlich. Die Greisin horchte wiederholt auf und ein Ausdruck peinlicher Ueberraschung malte sich in ihren Zügen. Martha bemerkte es, und, wie immer von dem Bestreben geleitet, der Mutter jeden Kummer so viel als möglich fern zu halten, bemächtigte sie sich der Konversation und es gelang ihr wieder, jene liebenswürdige Fröhlichkeit zu entfalten, die sie früher so unwiderstehlich reizend machte. Paul beteiligte sich lebhaft an dem Gespräch, er lachte, neckte seine junge Schwägerin in freundlicher Weise und zeigte sich so gut gelaunt, daß die alte Frau auf Edith's auffallende Schweigsamkeit kaum mehr achtete.

Nach Hause zurückgekehrt, nahm man den Thee. Martha füllte die Tassen und sorgte mit anmuthiger Geschäftigkeit für alles, was die Behaglichkeit erhöhen konnte.

Da trat Hanna ein und blieb bescheiden an der Tür stehen, um das Gespräch nicht zu unterbrechen.

„Wünschen Sie etwas?" fragte Paul im ungeduldigem Tone. Er konnte die alte Dienerin, die ihm doch so ergeben gewesen, nicht leiden.

(Fortsetzung folgt.)

geklagten nur der schweren Körperverletzung für schuldig; der Gerichtshof verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis.

* **Borghorst**, 22. Okt. Ein frivoler Schütze. Als am 1. Juli d. J. mehrere junge Burschen ihren Weg über den Hof des Kolons E. nehmen wollten, wurden sie von letzterem zurückgewiesen. Als er die jungen Leute dann aufforderte, ihre Namen zu nennen, weigerten sich dieselben und ergriffen die Flucht. E. holte ein Gewehr und nahm damit die Verfolgung der Burschen auf. Als er auf kurze Entfernung an sie herangekommen war, schoß er unter sie. Die ganze Schrotladung drang dem Fabrikarbeiter Hubert Leuering in beide Beine. Der Getroffene stürzte zu Boden und war ca. 4 Wochen arbeitsunfähig. E. wurde von der Königlichen Strafkammer in Münster wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das gebrauchte Gewehr soll eingezogen werden.

* **Essen** (Ruhr), 22. Okt. Durch einen Leitungsdefekt beim Rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk waren gestern abend die meisten Hotels und Restaurants, das Postgebäude und die Warenhäuser Essens in Dunkel gehüllt. Eine Kerzenbeleuchtung half nur notdürftig über diese Kalamität hinweg.

* **Düsseldorf**, 22. Okt. Der Maler Heinr. Hermanns zu Düsseldorf erhielt auf der Internationalen Kunstausstellung in Amsterdam, die mit dem gestrigen Tage geschlossen wurde, die goldene Medaille.

* **Viersen**, 22. Okt. Die Inhaber der Firma Kaisers Kaffeegeschäft, die Herren Joseph und Peter Kaiser, überwiesen dem Unterstützungsfonds für ihre Angestellten weitere 20 000 Mk. Außerdem erklärten sie, die Versicherungsbeträge für die ab 1. Januar 1903 versicherungspflichtig werdenden kaufmännischen Angestellten ausschließlich auf die Geschäftskasse zu übernehmen.

* **Elberfeld**, 22. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Einführung des Nachtfernsprechdienstes beschlossen. Die Stadt übernimmt die Garantie für die von der Post auf 2100 Mk. veranschlagten Kosten.

Lokales.

Bocholt, 24. Oktober.

*** Für Angehörige von Soldaten. Die Einstellung der Rekruten ist jetzt durchweg erfolgt. Es entwickelt sich zwischen der Heimat und den Garnisonorten der jungen Vaterlandsverteidiger ein reger Postverkehr. Die Bestimmungen über Portovergünstigungen für Postsendungen an Soldaten scheinen nicht allgemein und ausreichend bekannt zu sein, sonst würden nicht täglich unzählbare Verstöße vorkommen, die fast ausnahmlos für den Soldaten die Zahlung von Nachschußporto zur Folge haben. Das Wichtigste aus den betreffenden Bestimmungen geben wir in gedrängter Kürze wieder: Folgende Sendungen an Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschl. aufwärts genießen nachfolgende Portovergünstigungen: Für gewöhnliche Briefe bis zu 60 Gramm sowie für Postkarten wird kein Porto erhoben. Drucksachen, welche die Eigenschaft einer persönlichen Korrespondenz haben, wie Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeugungen, Verlobungsanzeigen usw. sind bis zum Gewichte von 60 Gramm ebenfalls portofrei. Für Postanweisungen bis zu 15 Mark sind 10 Pfg. zu entrichten. Gewöhnliche Pakete bis zum Gewichte von 3 Kilogramm einschl. kosten auf alle Entfernungen 20 Pfg., sie sind unfrankiert von Zuschlagporto befreit. Vorbedingung für die Portovergünstigung ist, daß die Sendungen auf der Adresse den vollausgeschriebenen Vermerk „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen. — Einjährig-Freiwillige sowie beurlaubte Soldaten genießen keine Portovergünstigung. Von dieser ausgeschlossen sind ferner alle Sendungen, die ausschließlich gewerbliche Angelegenheiten des Absenders oder Empfängers betreffen, z. B. buchhändlerische oder kaufmännische Anzeigen an eine Militärperson. Sendungen an Militärpersonen im Orts- oder Landbezirk des Aufgabeorts haben auf Portovergünstigungen keinen Anspruch.

Aus Nah und Fern.

— **Osnabrück**, 21. Okt. Zum Senator wurde Herr Assessor Sempel aus M.-Gladbach gewählt.

— **Hamburg**, 22. Okt. Der Bootsmann Dürbaum, der heute Morgen den Schauermann Detlef erstach, ist heute Vormittag 11 Uhr hier verhaftet worden.

— **Lyon**, 22. Okt. Als der Mörder der Eugenie Fougére, Césare Ladermann, in Aixles-Bains verhaftet werden sollte, jagte er sich eine Revolverkugel in den Kopf. Er wurde ins Spital gebracht.

— **Rostow** am Don, 22. Okt. Bei Ueberführung der Postsachen vom Bahnhof zum Postgebäude gingen infolge Bruches des Postwagens drei Wertpakete verloren. Als man sie wieder fand, wurde in ihnen ein Verlust von 185 000 Rubel festgestellt.

Kleine Zeitung.

☆ Der Jesuitenorden, welcher großen Anteil an dem Aufbau und der Kultivierung der Louisianastaaten sowie der gesamten nordamerikanischen Republik hat, wird auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 eine besondere Ausstellung ins Leben rufen. Dieselbe wird aus vier Gruppen bestehen. Die erste wird in Mappen, Bildern, Büchern und Manuskripten aus vergangener Zeit Mitteilungen über die kulturelle Tätigkeit der nordamerikanischen Jesuitenmission in den letzten Jahrhunderten geben. Die zweite Abteilung soll die Tätigkeit der vierundzwanzig Jesuitenkollegien in den Louisianastaaten schildern. Die dritte Abteilung umfaßt die Tätigkeit der Jesuiten an der Universität zu St. Louis und an den verwandten Instituten in Milwaukee, Chicago, Cincinnati, Omaha und Detroit. In der vierten Abteilung werden in Bildern, Büsten, Statuen, Zeichnungen berühmte Männer vorgeführt werden, welche ihre Erziehung und ihren Unterricht bei den Jesuiten genossen haben. Unter diesen hervorragenden Persönlichkeiten werden sich die Dichter Tasso, Calderon, Molière und Corneille, ferner Descartes, Tilly, Conté, Wallenstein und verschiedene Päpste befinden, zu denen auch der verstorbene Papst Leo XIII. zählt.

□ Die größte Lokomotive der Welt. Mitteilungen über die größte Lokomotive der Welt, die auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 von der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn ausgestellt wird, werden jetzt noch durch folgende Angaben ergänzt. Die Lokomotive hat sechs Paar Treibräder, von denen jedes einen Durchmesser von 56 Zoll hat. Die vorderen drei Treibräder sind auf einen Rahmen montiert, der unter dem Kessel beweglich angebracht ist. Die hinteren drei Treibräder sind mit dem Körper der Lokomotive fest verbunden. Die hinteren drei Räder werden mit Hochdruckzylindern, die vorderen mit Niederdruckzylindern betrieben. Die Hochdruckzylinder haben 20, die Niederdruckzylinder 42 Zoll Durchmesser. Der Kessel ist auf einen Dampfdruck von 235 Pfund für den Quadratzoll berechnet. Die Heizfläche der Wasserröhren beträgt 4135, die der Feuerbüchse 190 Quadratfuß, so daß die Gesamtheizfläche 4325 Quadratfuß groß ist. Die Riesenlokomotive soll 285 000 Pfund wiegen. Ihr Gewicht wird sich aber mit voller Ausstattung des Tenders, welche aus 7000 Gallonen Wasser und 13 Tons Kohlen besteht, auf 415 000 Pfund belaufen. Auch diese Riesenlokomotive wird der internationalen Lokomotivprüfungsstelle auf der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Man wird die Lokomotive im Laboratorium in beständigem Betrieb sehen, um ihre Schnelligkeit, Zugkraft und Sicherheit zu prüfen.

— Kaiser Friedrich und Grenadier Schippereit. Zu den aus Anlaß der Denkmalsenthüllung in diesen Tagen berichteten Anekdoten aus Kaiser Friedrichs Leben sei folgende nachgetragen: Im Jahre 1869 besuchte der Kaiser, als er noch Kronprinz war, sein Ostpreußisches Grenadierregiment 1 und betrat auch die Schwimmanstalt. Schnell zog er sich aus und sprang inmitten seiner Grenadiere ins Wasser. „Herr Leutnant," rief er dem beaufsichtigenden Offizier zu, „schicken Sie mir jemand zu, der auf dem Schwebebaum mit mir schaukeln kann!" Grenadier Schippereit nimmt auf dem Schwebebaum, auf dem bereits der Kronprinz sitzt, Platz. Der Kronprinz befiehlt ihm, zu versuchen, ihn vom Schwebebaum herunterzuwerfen. Schippereit geniert sich. Der Kronprinz ermuntert ihn vergebens dazu, indem er erst einen, dann zwei Taler dafür aussetzt. Nichts vermag den Grenadier zu bewegen. „Schippereit, wenn du mich runterschaukelst, bist du Gefreiter!" ruft der Kronprinz. Unmittelbar darauf läßt Schippereit den Kronprinzen ins Wasser fliegen. „Bravo, Schippereit!" lobt der Kronprinz und erklärt dem Leutnant, zu melden, daß Schippereit zum Gefreiten befördert sei. Der Kronprinz schwimmt weiter. Als er wieder am Schwebebaum ankommt, sitzt Schippereit noch immer darauf. „Na, Schipp reit," fragt der Kronprinz, „noch immer hier?" Schippereit antwortet zögernd: „Königliche Hoheit, ick denk', we maken's noch mol up den Unteroffizier." — „Nein, Schippereit," erklärt Friedrich Wilhelm lachend, das geht nicht, sonst wirrst du zu schnell Feldmarschall!" — Se non e vero, e ben trovato.

— Ein kaum glaublicher Rechtsfall beschäftigt die österreichische Presse. Vor einiger Zeit verschwand die Tochter eines Winzers Bratuschka. Der Vater wurde unter dem Verdachte, sie getötet zu haben, verhaftet; er gestand, das Kind ermordet und gegessen zu haben, und wurde auf sein Geständnis hin zum Tode verurteilt. Kurze Zeit nachher wurde das vermißte Mädchen bei Rudolfswert aufgegriffen; es war fortgelaufen und hatte sich monatelang herumgetrieben. Der in Laibach erscheinende „Slovenec" berichtet nun, wie das Geständnis des Bratuschka zustande gekommen sei. Als der Gendarmerie das Verschwinden des Mädchens gemeldet wurde, kam einer der Gendarmen auf die Idee, daß der Vater sie ermordet haben müsse. Der Gendarm ging daher zu dem Hause des Bratuschka, traf ihn jedoch nicht an und verfolgte ihn einen ganzen Tag und eine Nacht, bis er ihn endlich im Walde auffand. Er setzte ihm sein Bajonnett auf die Brust und forderte ihn auf, das Verbrechen zu gestehen. Aus Furcht gestand Bratuschka, ein etwas beschränkter, ängstlicher Mensch alles, was der Gendarm von ihm verlangte, nämlich, daß er seine Tochter ermordet und aufgegessen habe. Zwei Aerzte in Pettau erklärten ferner die in dem Weingarten Bratuschkas aufgefundenen Tierknochen für solche eines Kindes! Auf Grund dieses Beweisverfahrens wurde Bratuschka vom Schwurgericht in Marburg zum Tode verurteilt; der Gendarm wurde noch für eine Auszeichnung empfohlen!

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1903.

Geburten.

1. Heinrich Johann Bernhard, S. v. Weber Johann Ponofen u. Maria Elisabeth Vastring. — Kurt Martin Bernhard, S. v berittener Grenzaufseher Albert Behlau u. Maria Vergin. — 2. Elisabeth Maria Karolina, T. v. Polier Josef Kleffner u. Elisabeth Gerlach. — Franziska, T. v. Holzarbeiter Wilhelm Möllmann u. Katharina Becker. — Peter Nikolaus, S. v. Heizer Cornelius Lippe u. Johanna Elisabeth Lypessteyn. — Josef Johann, S. v. Untermeister Ferdinand Hölscher u. Adelheid Schneider. — 3. Hermine Aleida Bernhardina, T. v. Maurer Weverink u. Hermine Aleida Maßen. — Franziska Gerhardina Elisabeth, T. v. Commis Bernhard Schneider u. Elise Humme. — Maria Margaretha, T. v. Fabrikarbeiter Nikolaus Heinrichs u. Henrietta Berendsen. — 4. Adelheid, T. v. Fabrikarbeiter Hermann Heinen u. Auguste Büttner. — Theodora Helene, T. v. Weber Johann Mispelkamp u. Maria Heckers. — Agnes Maria Josefa, T. v. Conditor Franz Schröer u. Elisabeth Christina Schröer. — Hedwig Wilhelmina Johanna, T. v. Anstreicher Hermann Ketteler u. Dorothea Christina Demming. — 5. Luise Elisabeth, T. v. Maurer Wilhelm Florack u. Wilhelmina Barking. — Hedwig Helene Antonia, T. v. Webermeister Johann Bongert u. Bernhardina Maibom. — Johann Bernhard und Wilhelm Heinrich, Zwillinge v. Fabrikarbeiter Heinrich Dohle u. Theodora Johanna Möllenbeck. — Friedrich Paul, S. v. Trichinenbeschauer August Thiel u. Klara Sternebörg. — Fernandina Bernhardina Jakobina, T. v. Cichorienfabrikant Josef Imping u. Ferdinande Roschu. — 6. Hermann, S. v. Bahnarbeiter Heinrich Deing u. Karolina Katharina Buß. — Luise Katharina, T. v. Weber Wilhelm Jansen u. Gertrude Berghaus. — 7. Bernhardina Karolina Gertrude, T. v. Heizer Anton Wohrmann u. Maria Terhart. — Gerhard Anton, S. v. Weber Josef Ueffing u. Elisabeth Kortenhorn. — Hildegard Antonia Paula, T. v. Dr. Theodor Drießen u. Helene Dübigk. — 8. Christina Theodora, T. v. Rauher Wilhelm Lenning u. Wilhelmina Frericks. — Gerhard Heinrich, S. v. Schlichter Hermann Kempers u Helene Arnoldine Janzen, — Otto, S. v. Anstreichermeister Josef Weißing u. Maria Adelheid Hengstermann. — 9. Luise, T. v. Fabrikant Aron Löwenstein u. Wilhelmine Geisel. — Luise Johanna Maria T. v. Schreiner Bernhard Heisterkamp u. Maria Vogel. — 10. Franziska Hermine, T. v. Weber Bernhard Barking u. Elisabeth Böing. — 12. Bernhard Heinrich Josef, S. v. Weber Bernhard Uebbing u. Franziska Breumann. — Else Henriette, T. v. Friseur Karl Zöpfgen u. Sofia Schneider. — 13. Hermann Johann, S. v. Zwirner Julius Rohloff u. Maria Katharina Spettmann. — Bernhard Gerhard Johannes, S. v. Portier Jan de Bakker u. Johanna Hermine Pillen. — Gertrud Henderika, T. v. Weber Hermann Schifferstein u. Adelheid Alfring. — Bernhardine Franziska Henriette, T. v. Schlosser Josef Hüls u. Franziska Elisabeth Heckers. — Gustav Kaspar, S. v. Bauunternehmer Lambert Lueb u. Anna Hengstermann. — Josef Anton Eduard, S. v. Schreiner Josef Tendensel u. Franziska Maria Hening. — 14. August Hermann, S. v. Maurer Hermann Mahn u. Ida Bertha Brand. — Albert Johann, S. v. Fabrikarbeiter Hermann Stooter u. Alberta Johanna Mensink. — August Franz, S. v. Weber Johann Wendring u. Mathilde Josefine Kransfeld. — Kurt Hermann, S. v. Malergehülfe Hermann Hilscher u. Pauline Agnes Hirsch. — Wilhelm Josef, S. v. Packer Hermann Ostendorp u. Adelheid Tielkes. — 15. Johanna Conradina Christina, T. v. Kleinhändler Wilhelm Verhey u. Maria Versiegen. — Katharina Theresia, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Hogenkamp u. Anna Franziska Naderloh. — Heinrich Bernhard, S. v. Weber Heinrich Vöcking u. Christina Severt. — Gertrud Bernhardine, T. v. Weber Heinrich Tenbusch u. Gertrud Hüls. — Bernhard Johann, S. v. N. N. — Wilhelm Johann, S. v. Kötter Wilhelm Knüfing u Elisabeth Feldhaus.

Heiraten.

2 Weber Friedrich Gillißen u. Dina Sandbalte. — Anstreicher Bernhard Nyenhuis u. Anna Enck. — Spinner Wenzel Vavra u. Karoline Behring. — 5. Weber Heinrich Mispelkamp u. Franziska Hebing. — 8. Kutscher Wilhelm Ridder u. Anna Dönk. — 9. Dachdecker Louis Marowski u. Josefine Käming. — Spinner Bernhard Reicker u. Dina Wolferink. — 12. Schreiner Josef Kremer u. Josefine Westhoff. — 13. Lagerarbeiter Bernhard Klein-Hietpas u. Maria Nakott. — Kaufmann Richard Syré u. Helene Lück. — 15. Spinner Josef Ehlting u. Amalie Borgardt. — Fabrikarbeiter Wilhelm Eiting u. Johanna Dinkelo.

Sterbefälle.

1. Hubert Verheyden, 13¾ M. — Dorothea Bernhardine Maria Wißing, 4 M. — Ehefrau Elisabeth Hollenders geb. Besbrink, 51 J. 2. Helene Berhardine Wilhelmina Venderbosch, 6 Wochen; — Maria Gerhardine Breumann, 1½ J — Dienstmann Friedrich Wilhelm Brüggemann, 66 J. — Anton Clemens Friedrich Büning, 12 Wochen. 3. Ehefrau Elisabeth Hake geb. Cremer, 50 J. — Jakob Bohnes, 7½ J. 4. Elisabeth Bernhardina Uessing, 8 M. 5. Frieda Bernhardina Wehning, 8 Wochen. — Bernhard Josef Wickering, 6 M. 6. Franziska Gertruda Rose, 8 M. — Bernhard Franz Johann Schmitz, ½ J. 7. Invalide Wilhelm Pierik, 42 J. 8. Lagerarbeiter Johann Wilhelm Hagedorn, 41 J. — Friedrich Wilhelm Holthausen, ½ J. — Peter Heinrich Buyting, 5 M. — Bernhard Nikolaus Ueffing, 10 M. — Witwe Elisabeth Uebbing geb. Ehring, 75½ J — Elisabeth Antonia Mathilde Geuting, 8 M. 9 Gerhard Josef Bernhard Keukeler, 4 M. 10. Gewerbloser Anton Hinse, 79 J. — Witwe Christina Tacke geb. Terwege, 77¾ J. 12. Christina Emilie Kiefer, 14 Tg. — Wilh. Heinrich Jungbluth, ¼ J. — Fabrikschreiner Paul Radstaak, 33 J. 13. Gerhard Hermann Hustede, 1½ J. — Ehefrau Wilhelmina Antonia Kampshoff geb. Wiggerrinck, 30 J. 14. Weber Hermann Schröers, 21 J. — Bernhardine Johanna Schaffeld, 1½ J. 15. Weber Wilhelm Siemkes, 33¾ J.

Münchener Festspiele im Sommer 1904.

Die königl. Hofintendantur veröffentlicht nachfolgendes Programm für die Münchener Festspielsaison 1904 vom 1. Aug. bis 10. Sept.

1. Zehn Festaufführungen Mozartscher Werke im königl. Residenztheater und im königl. Hof- und Nationaltheater in der Zeit vom 1. Aug. bis 11. Aug.

Mont.	1. Aug.:	Figaros Hochzeit	königl. Residenztheater.
Dienst.	2. „	Die Entführung aus dem Serail	
Mittw.	3. „	Don Giovanni	
Donn.	4. „	Cosi fan tutte	
Freit.	5. „	Die Zauberflöte (königl. Hoftheater).	
Sonnt.	7. „	Figaros Hochzeit	königl. Residenztheater.
Mont.	8. „	Die Entführung aus dem Serail	
Dienst.	9. „	Don Giovanni	
Mittw.	10. „	Cosi fan tutte	
Donn.	11. „	Die Zauberflöte (königl. Hoftheater).	

2. Zwanzig Festaufführungen Richard Wagnerscher Werke im Prinz-Regenten-Theater.

Freit.	12. Aug.:	Tristan und Isolde.	
Sonnt.	14. „	(in neuer Inszenierung und Ausstattung) Der fliegende Holländer.	
Mont.	15. „	Die Meistersinger von Nürnberg.	
Donn.	18. „	Das Rheingold	1. Nibelung.-Ring.
Freit.	19. „	Die Walküre	
Samst.	20. „	Siegfried	
Sonnt.	21. „	Götterdämmerung	
Mittw.	24. „	Tristan und Isolde.	
Freit.	26. „	Der fliegende Holländer.	
Samst.	27. „	Die Meistersinger von Nürnberg.	
Mont.	29. „	Der fliegende Holländer.	
Mittw.	31. „	Das Rheingold	2. Nibelung.-Ring.
Donn.	1. Sept.	Die Walküre	
Freit.	2. „	Siegfried	
Samst.	3. „	Götterdämmerung	
Mont.	5. „	Der fliegende Holländer.	
Mittw.	7. „	Das Rheingold	3. Nibelung.-Ring.
Donn.	8. „	Die Walküre	
Freit.	9. „	Siegfried	
Samst.	10. „	Götterdämmerung	

Der Vorverkauf beginnt mit dem 1. Nov. l. J. Bestellungen sind an die k. Hoftheatertageskasse zu richten. Zu den Ring-Aufführungen werden die Eintrittskarten für den ganzen Cyklus abgegeben.

Ein deutscher Trank!

Kathreiners Malzkaffee ist ein gutes und ehrliches Getränk. Er hat keine Heimtücken und verborgenen Schädlichkeiten wie so mancher andere verführerische Trank; er meint es ehrlich mit unserer Gesundheit und unserem Wohlbefinden, mit unserem Herzen, mit unserem Magen und mit unseren Nerven. Kathreiners Malzkaffee ist deshalb ein echter deutscher Trank im besten Sinne des Wortes, der in jedem deutschen Hause zum Segen der Familie Eingang finden sollte.



Bekanntmachung.

Die zur Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten aufgestellten Abteilungslisten der einzelnen Urwahlbezirke der Gemeinde Bocholt liegen gemäß § 9 des Wahlreglements vom 19. März 1903 am 26., 27. und 28. ds. Mts. im Zimmer No. 5 des Verwaltungsgebäudes auf dem Gasthausplatz zur Einsicht offen.

Innerhalb dieser Frist steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen bei dem Unterzeichneten seine Einwendungen schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Bocholt, 21. Oktober 1903.

Der Bürgermeister: Geller.

Bekanntmachung.

Die **Rotlaufseuche** ist in der Gemeinde Rhede erloschen.

Rhede, 21. Oktober 1903.

Die Polizeibehörde:
Vrede.

Bekanntmachung.

Der unter dem Rindviehbestande der Wwe. Ackerers **Hermann Stverding** gt. Haselhoff zu Krechting ausgebrochene Milzbrand ist erloschen.

Rhede, 21. Oktober 1903.

Die Polizeibehörde:
Vrede.

Kolonats-Verpachtung.

Das zu Estern, Krspl. Stadtlohn, Nr. 22, belegene, in bestem Kulturzustande befindliche

Kolonat Feldhaus

mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden soll wegen **Kränklichkeit** der Besitzerin vom **1. Oktober 1904** ab auf längere Zeit **verpachtet** werden. Acker ist vorzüglicher Roggenboden, Wiesen und Weiden humoser Sand und Lehm. Durchschnittlicher Viehbestand **2 Pferde, 15 Haupt Rindvieh und entsprechender Schweinebestand.**

Nähere **Auskunft** erteilt und **Angebote** nimmt entgegen

B. Berghaus,
Auktionator in Wendfeld bei Stadtlohn.

Entzückend

wird der Teint, rosig zart und blendend weiss die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten

Lilienmilch-Seife
„Stern des Südens"

von vielen Aerzten u. Professoren empfohlen von **Bergmann & Co., Berlin.**

Vorrätig zu 50 Pfg. pro Stück bei
Apotheker **F. Ahrens,**
„ **W. Reygers.**

Prüfung für Hufschmiede.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 12. Februar 1885 (Amtsblatt Seite 36) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächste Prüfung für Hufschmiede am **10. Dezember 1903** hierselbst beginnen wird.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühren im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Departements-Tierarzt und Veterinär-Assessor **Hinrichsen** hierselbst zu richten, welcher demnächst auch die Einberufung zur Prüfung veranlassen wird.

Bei der Anmeldung ist zugleich eine Erklärung darüber abzugeben, ob der Meldende sich schon einmal der Prüfung unterzogen hat und bejahenden Falles der Nachweis über den Ort und die Zeit der früheren Prüfung sowie über die berufsmäßige Beschäftigung nach dieser Zeit beizubringen.

Münster, den 5. Oktober 1903.

Der Regierungs-Präsident:
v. Gescher.

Bekanntmachung.

Es wurde noch nachträglich der **Stier** des Joh. Nienhaus zu Mussum angekört.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Absatz 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 19. Oktober 1903.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Zucholtz.

Die Vorzüge fertiger künstl. Mistdünger,

wie **Ammoniak-Superphosphat, Kali-Ammoniak-Superphosphat, Kali-Superphosphat, Blut-Superphosphat, Kali-Knochenmehl** beruhen darauf, daß der Landwirt **jederzeit** den künstlichen Dünger **fertig gemischt und gesackt aufs Feld mitnehmen kann.** Dies ist keineswegs der Fall, wenn der Bauer solche Mischungen selbst herstellen will; es erfordert nämlich deren Anfertigung große Sorgfalt, viel Zeit und Arbeitskräfte. An letzteren ist aber auf den **großen Gütern** wie auf den **Bauernhöfen** starker Mangel.

wird garantirt durch die

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

MARKE PFEILRING.

Großer Preis-Abschlag!



J. Spier, Aalten
(Holland), Kirchstrasse,
verkauft täglich
(mit Ausnahme Samstags):
frisches, dickes, fettes Rindfleisch,
per Pfund 45 Pfennig.
4 Pfund sind zollfrei.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit **Gold-** und **Silbermedaillen prämiiert,** unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei: **Albert Hoepfner,** Drogerie.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
bei ruhigen Leuten in oder in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Agent: A. Heinrichs.

Strassburger Lose á 1 M.
11 Lose 10 M.: Porto u. Liste 25 Pfg.
Ziehung sicher
14. November 1903.
Kleine Loszahl!
1200 Gew. i. W. **M. 89000**
Hauptgew. M. 10000
In Baar Geld werden die 1130 letzten Gew. mit **90%** u. die 31 ersten Gew. mit **75%** garantirt
u. empf. Lose **J. Stürmer**
General-Agt., Strassb. i. Els.

Agent: A. Heinrichs.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 25. Oktober.
St. Georg.

Feier des ewigen Gebetes.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes; darnach Hochamt.
6 Uhr ist keine h. Messe.
7, 8, 9 Uhr h. Messen.
1/2 10 Uhr opfert die Stadt die Kerze zu Ehren des h. Kreuzes.
10 Uhr feierliches Hochamt.
11 Uhr Betstunde für die Bauerschaften.
12 Uhr Betstunde für die Oberklassen der Knabenschulen.
1 Uhr Betstunde für die Oberklassen der Mädchenschulen und für die Töchterschule.
2 Uhr Betstunde für die Stadt und zugleich Rosenkranzandacht.
2 3/4 Uhr Betstunde für den Gesellen-Verein.
3 1/2 Uhr Betstunde für den Verein für jugendliche Arbeiter.
4 Uhr Betstunde für die Feldmark und zugleich Rosenkranzandacht.
4 1/2 Uhr Betstunde für den Arbeiterinnen-Verein.
5 1/4 Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Complet, Litanei, Prozession, Te Deum).

Liebfrauen.

6, 1/2 8 und 1/2 9 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Joseph.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 8 Uhr Sakramentshochamt; Abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antoniusandacht.
Die **Rosenkranzandachten** sind an den Wochentagen
in **St. Georg** bei der hl. Messe um 1/2 9 Uhr,
in **Liebfrauen** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Joseph** bei der hl. Messe um 6 Uhr,
in **St. Klara** bei der hl. Messe um 1/2 7 Uhr.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, den 25. Oktober,
nach dem Hochamte in Liebfrauen:
Versammlung.
Nachmittags 5 1/4 Uhr:
Betstunde in St. Georg.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag Morgen 1/2 10 Uhr:
Teilnahme am Kerzenopfer.
Nachmittags 1/2 3 Uhr:
Betstunde.
Die Ehrenmitglieder und Mitglieder sind zu beiden freundl. eingeladen.
Abends 1/2 8 Uhr:
Vortrag.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein.

Sonntag, den 25. Oktober,
1/2 10: **Prozession und Hochamt**
zu Ehren des hl. Kreuzes in St. Georg.
Die Mitglieder werden hierdurch zur Teilnahme freundlich eingeladen.
1/2 6: **Soz. Unterrichtskursus.**
1/2 7: **Vereinsversammlung mit Vortrag.**
Der Vorstand.



Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft unser liebes Söhnchen

Johannes,

im zarten Alter von 13 Monaten.
Allen Verwandten und Bekannten die Nachricht, mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die tiefbetrübten Eltern:
Wilhelm Romberg u. Frau,
Dorothea geb. **Metzkes.**

Die Beerdigung findet statt Sonntag Mittag 1 1/4 Uhr vom Sterbehause (Osterstr. 45) aus.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in unseren deutschen Kolonien! — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Abgelegte Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

(auch Schuhe) aufzukaufen gesucht.
Offerten unter **F. W. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wegen vollständiger Aufgabe
des

offenen Ladengeschäftes

verkaufe die Vorräte zu jedem **annehmbarem Preise:**

Prachtwerke,
Klassiker,
Bilder (Stahl- und Kupferstiche),
Gravuren,
Rahmen,
Gebet- und Gesangbücher,
ganze Jahrgänge Zeitschriften,
Adressbücher von Bocholt statt Mk. 8,50 jetzt 1,50,
Briefpapiere und Kuverts in eleganten Kassetten
zu den **billigsten Preisen.**
Schulbücher,
Stadtpläne von Bocholt jetzt 10 Pfg.,
Landkarten,
sämtliche Schreibmaterialien und
Kontorutensilien etc.

Der Journal-Lesezirkel bleibt bestehen und wird ganz bedeutend vergrössert.

Buchhandlung Grote,
Osterstrasse.



Kräuterwein Salus mit der Nonne,
vorzüglich von Geschmack, wirkt vermöge seiner Bestandteile grossartig auf die Verdauungsorgane und Blutbildung, ist sehr kräftigend und appetiterregend. Die grosse Flasche M. 1,75, die kl. Flasche M. 1,25.
Bestandteile: Taragona-Portwein 3333,0, Weingeist 160,0, Zitronensch. 2,5, Pommeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenediktenk., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75, Angelika, Entian, Galgantw., Kamillenbl., Coriander, Pfeffermünzb., Kaneel je 0,5, Quendel 0,25.
Zu haben in den Apotheken **F. Arens** und **W. Reygers.**

Reiche Heiraten!

Herren jd. Stand u. Alters — wenn a. ohn. Verm. — erh. n. Mitteil. ihr. Adresse sof. 600 reiche Partieen u. Bilder z. Auswahl. — U. a. wünsch. s. z. verh.: 1 j Waise m. 150000 Mk. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200000 Mk. Verm., u. 1 Gutsbs., Ww. m. ca. 350000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. — Alles Nähere durch **F. Gombert**, Berlin S. 14.

Ein hiesiges **Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft** sucht zum sofortigen Eintritt

ein Lehrmädchen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges,

braves Mädchen

gegen guten Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich per 1. Dezember oder Januar ein

junges Mädchen

für alle Hausarbeit.
Frau Furtmann,
Schonebergstr. 26.

Zum 1. Mai 1904 wird auf dem Lande ein braves, kath.

Dienstmädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Vertreter gesucht

für eigenartiges Unternehmen.
Hoher Verdienst, wenig Mühe. Event. als Nebenerwerb.
Off. mit Rückmarke sub **N. R. 100** postlagernd Senftenberg N/L. erbeten.

Ein junger, strebsamer

Schlosser

sucht Stellung als solcher auf bessere Werkzeuge oder als Vorzeichner.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine gute

Arbeiterwohnung

zu mieten gesucht.
Offerten besorgt unter **A. M.** die Expedition d. Bl.

Eine Ober- oder Unterwohnung

in freier Lage der Stadt zum 1. Nov. oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Einige schöne, geräumige

Beamtenwohnungen

in der Nähe der Bahn gelegen, sind billig zu vermieten.
Näheres bei **Jakob Meier,** Osterstr. 8.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
Herm. Elsing in **Bocholt,**
Th. Schülling in **Rhede.**

Eine große

Unterwohnung

pr. 1. Februar ev. früher zu vermieten.
Theodor Drachter,
Nobelstraße.

Mein Haus

an der **Kaiser-** und **Karolingerstr.-Ecke** ist zu vermieten oder zu verkaufen.
Joh Radhauer.

1 Unterwohnung

von 3 Räumen zum 1. Dezember zu vermieten.
Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

pr. 1. November oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein gebrauchtes

Gigh oder Dogcart

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **D. M.** an die Exped. dieses Blattes.

Ach, kenntest Du

die bittere Not — so große Kinderzahl und nichts zum kochen — so schwere Schuldenlast und nichts zum zahlen — gewiß Du würdest Mitleid haben und uns Hülfe senden. Schon so lange warten wir und jeder Tag bringt neue Sorgen, da man uns vergessen hat. O, aus Liebe zum armen Kindlein Jesu, sende bald eine Gabe an das

St. Josephsheim,
Heimat für heimatlose Kinder,
Berlin No. 58, Pappel-Allee 110—111.
M. Maria-Theresia.

Jeden ersten Mittwoch im Monat wird für alle Wohlthäter eine hl. Messe gelesen und für alle regelmäßig beitragenden und alle sammelnden noch eben ersten Freitag und zwar in jedem Josephsheim.



„Salem Aleikum"
Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg. per Stück.
Nur ächt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze".
Inhaber: Hugo Zietz, **Dresden.** Ueber siebenhundert Arbeiter!
Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

Rasiere dich selbst und beachte diese Annonce!



Die hier abgedruckte Neuheit Rasiermesser Nr. 247, Preis M. 2,50, prima engl. Silberstahl mit Silbereinlagen und 5jähriger Garantie erhält jeder Leser dieses Blattes, ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein, bei Einsendung dieser Annonce umsonst, nur die durch Porto, Verpackung und dergl. entstehenden Unkosten sind mit M. 1,25 einzusenden.

Die Probe wird, solange der Vorrat reicht, mit meinem Hauptkatalog 1903, mit ca. 2000 Abbildungen, mit vielen Neuheiten: Solinger Stahlwaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-, Silber-, Nickel-, Lederwaren, Haus- und Taschen-Uhren, Bürstenwaren, Pfeifen, Werkzeugen für Schuster, Schneider, Schlosser etc. etc., an jeden versandt, welcher noch keinen Versuch mit meiner Ware gemacht und das Inserat innerhalb 8 Tagen eingesandt hat.

Nur die Reellität meines Geschäftes und die Ueberzeugung, dass jeder, welcher einen Versuch mit meinen Waren macht, mein Kunde wird (ohne Zwang) haben mich bewogen, den Abonnenten dieser Zeitung in vorstehender Weise entgegenzukommen. Danksagungen und Anerkennungen über meine Fabrikate laufen täglich ein.

Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwarenfabrik, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 459.

Extra-Angebot in Konserven.

Günstiger Groß-Einkauf ermöglicht mir, zu folgenden billigen Preisen nur prima Qualität zu offerieren:

Gemüse-Konserven.	1 Pfd.	2 Pfd.	Früchte in Dosen.	1 Pfd.	2 Pfd.
Junge Gemüseerbsen	24	36	Prima Pflaumen	35	58
Junge Erbsen II	28	45	„ Birnen	45	70
Junge Erbsen I	34	56	„ Preißelbeeren	40	75
Junge mittelf. Erbsen	40	65	„ Stachelbeeren	50	80
Junge feine Erbsen	50	85	„ Kirschen (rote)	55	90
Junge dicke Bohnen	42	80	„ Kirschen (schwarze)	50	80
Junge Wachsbohnen	25	40	„ Reineclauden	60	95
Junge Perlbohnen	25	40	„ Kürbis	60	1,00
Junge Schnittbohnen	20	29	„ Erdbeeren	70	—
Junge Brechbohnen	20	29	„ Melange	75	—
Brechspargel mit Köpfen	50	90	„ Aprikosen	80	—
Schnittspargel ohne Köpfe	40	65	„ Pfirsiche	80	—
Stangenspargel IIa	55	95	„ Steinpilze	—	75
Stangenspargel mittel	70	1,30	„ Morcheln	70	—
Stangenspargel stark	90	1,75	„ Champignons	80	—

Perlzwiebeln, Mixed-Pickles, Capern 2c. **billigst.**

Bocholter Central-Butterhaus,
größtes und leistungsfähigstes Spezial-Geschäft am Platze.
Osterstr. 49. Beachten sie bitte meine Ausstellung! Osterstr. 49.

Geschäfts-Empfehlung.

Den werten Pferdebesitzern von **Bocholt** und **Umgegend** zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft unverändert weiter führe und halte mich

in allen Hufbeschlag- und Wagenarbeiten



bestens empfohlen.
Mache zum bevorstehenden Winter besonders auf den von mir unter Garantie ausgeführten **Steckgriff-Beschlag** aufmerksam.
Achtungsvoll

Franz Frensch,
Schmiedemeister,
Bocholt, Nordwall Nr. 12, am Viehtor.

Pfarrer Kneippsche Spezialitäten,

wie Brennesselhaarwasser, Tormentill-Creme, Tormentill-Seife 2c.,
sämtliche Heil-Kräuter und Wurzeln empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.



1 Fahrrad, 1 Nähmaschine gratis
kann jeder bei uns durch Vermittelung erstehen. Prospekte gratis franco. Pneumatics und Fahrradzubehör konkurrenzlos billig. Ritter-Fahrrad-Industrie, Berlin S. 42. Reell, kein Bons-System!

Eine Gladbacher Firma

sucht leistungsfähige Spinnerei für fortlaufende Lieferung in prima 20er Cops.
Adresse in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Am Sonntag, 18., im Hotel Steiner in der Garderobe
ein schwarzes Spitzentuch
abhanden gekommen. Um gefl. Rückgabe im Hotel Steiner oder in der Exped. d. Bl wird freundlichst gebeten.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Serienlos-Prospekt der Firma **D. R Jenni,** Lübeck, Holstenstraße 37, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Großes Lager fertiger Betten

Garantiert reine Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten, sowie einzelne Teile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorrätig und empfehle bestens.
Große Auswahl Steppdecken, schon von 2,70 Mk. an.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfrige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Elsing,
Königstr. 119.
Garantiert reine Federfüllung.

Größte Auswahl ⊙ Billigste Preise

in

Damen-Konfektion:

Jacketts von 3⁵⁰—20 Mk.
neueste Facons.

Paletots von 8—45 Mk.
mit und ohne Kragen.

Kragen von 7—40 Mk.
neueste Ausführungen.

Golf-Capes von 6⁵⁰—25 Mk.

Kinder-Jacketts von 1—15 Mk.
kurze und lange Formen.

Herren-Konfektion:

Herren-Ueberzieher von 6–38 Mk.
mit geraden und schrägen Taschen.

Herren-Anzüge von 6⁵⁰—42 Mk.
aus neuesten Stoffen.

Loden-Joppen von 3⁵⁰—17 Mk.
in allen Farben.

Loden-Anzüge für Knaben und Burschen.
Ueberzieher für Knaben und Burschen.

Hosen von 1–12 Mk.

Aparte Neuheiten in Kleider- und Blusenstoffen.

Kostümröcke. * Blusen. * Pelzwaren.

Warenhaus A. Weyl.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.

Aktienkapital: Mk. **54,250,000.** — Reserven: über Mk. **17,000,000.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort.

Die **Bergisch Märkische Bank** nimmt Gelder zur Verzinsung frei von Provision entgegen. Die Zinsvergütung für bare Einlagen beträgt bis auf weiteres:

1. auf **Check-Konto:** 2 %.
Unsere Checks werden ausser bei uns und unseren Zweiganstalten an den Hauptplätzen Deutschlands **kostenfrei** eingelöst.

2. auf **Depositen-Konto:**
bei 1—2 monatl. Kündigung 2 ½ %
„ 3 „ „ 3 %
„ 6 „ „ 3 ½ %

Die **Bergisch Märkische Bank** besorgt den **An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsenplätzen** und ist in der Lage, bei grösseren Transaktionen besondere Vorteile zu bieten.

Die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren übernimmt die Bergisch Märkische Bank unter gesetzlicher Haftung und besorgt ebenso die **Kontrolle der Verlosungen, die Versicherung gegen Kursverlust, die Konvertierung von Effekten und Zeichnungen auf Neu-Emissionen.**

Auskunft über Kapitalanlagen und jede Art von Börsengeschäften, sowie über die **näheren Bedingungen für die Eröffnung von laufenden Konten mit und ohne Kreditgewährung wird bereitwilligst erteilt.**

Bergisch Märkische Bank Bocholt.

St. Joseph's Bürger- und Handwerker-Krankenlade.
(Eingeschriebene Hülfskasse.)
Sonntag, den 25. Oktober, Mittags punkt 12 Uhr:
Generalversammlung
im Empfangslokale bei Frau Wwe. Theod. Küpers, Langenbergstr.
Tagesordnung: Vorstandswahl.
Der Vorstand.

„Bocholter Fussballklub 1900."
Bis auf weiteres
Sonntag Nachmittags 3 Uhr:
Uebungsspiel.

Wilhelm Reygers-Riegermann a. Markt
verkauft:
garantiert reinen Bohnenkaffee:
dunkel gebrannt, pr. Pfd. zu **68** Pfg.,
hell „ „ „ „ **70** „
und bringt die allgemein beliebte
Albert-Mischung pr. Pfd. **90** Pfg.
in empfehlende Erinnerung.



National-Registrier-Kassen
schützen jeden Geschäftsmann und seine Angestellten gegen Fehler:
Sie **kontrollieren genau** alle **Bar-Verkäufe** und **Geld-Einnahmen**, sie erzwingen die **Eintragung sämtl. Kredit-Verkäufe, Konto-Zahlungen** und **Ausgaben.**
— **Referenz: Jeder Kassenbesitzer.** —
209 verschied. Arten, von 40 Mk. an.
Bequeme Teilzahlungen — ohne Preiserhöhung — bereitwilligst, denn die Kasse erspart, was monatlich dafür zu zahlen ist. Bei Barzahlung Kassa-Skonto.
Ueber 300 000 Stück im Gebrauch.
Prospekt u. Beschreibung kostenlos.
Hubert Hamacher, Duisburg.

Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
Königl. Preuß. Staatsmedaille.

Die leistungsfähigste und dauerhafteste Nähmaschine der Gegenwart ist die

Phoenix-Schnellnähmaschine.

Die Phoenix näht, stickt und stopft am schnellsten und besten.

Vertreter: **Otto Oberem,** Siekenhof.

Kaufm. Buchhaltung
für jeden Betrieb organisiert
Theod. H Lücke, Wesel,
beeidigter Bücher-Revisor.

Bettfedern.
Wir versenden
gereinigte graue Bettfedern
das Pfd. **95, 125, 145, 175** Pfg.
gereinigte graue Daunen
2.—, 2.25, 2.50 Mk.,
gereinigte silberweisse Bettfedern
2.—, 2.25 Mk.,
gereinigte weisse Bettfedern
2.50, 2.75, 3.— Mk.,
gereinigte weisse Halbdaunen
3.50, 3.75, 4.— Mk.,
gereinigte weisse Daunen
5.—, 5½, 6.— Mk.
Glatt rot od. gestreift **Köperbarchent,** zum Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen, federdicht, zweischläfig, **17.50 Mk.**
Glatt rot od. gestreift **Atlasbarchent,** zum Oberbett, Unterbett, Pfühl und 2 Kissen, federdicht, zweischläfig

Qual. 100	Qual. 200
21 Mk.	**24 Mk.**

Daunenköper, Daunensatin in allen Breiten und Preislagen stets vorrätig.
Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Versand franko gegen Nachnahme.
Gebr. Alsberg, Hamm i. W.

St. Joseph's Krankenlade.
Sonntag, den 25. Oktober,
Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.
Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden gebeten, dieselben in diesem Termine zu entrichten.

Ortskrankenkasse I.
Montag, den 26. Oktober:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4½ Uhr.

Gratis

erhält jeder Käufer während des Monats Oktober
in
Kaiser's Kaffee-Geschäft
bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee
eine Kaffeetasse.
Verkaufs-filialen: **Bocholt**
Ostermarkt 41,
Ravardistr. 9.

Winter-Paletots,
dauerhaft im Tragen,
empfiehlt
JOH. B. FISSER.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir vor jahre langen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat
M. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen — Köln — Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre
6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche und Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis, sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS



Koch's Adler-Nähmaschinen
sind die besten!
Einer geehrten Kundschaft von **Bocholt und Umgegend** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die
Vertretung der Adler-Nähmaschine
übernommen habe. Das Nähen, Stopfen und Sticken vermittels der Maschine wird gratis gelehrt.
Ersatzteile stets vorrätig. Reparaturen prompt und billigst.
Bern. Schulz, Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung
Bocholt, Nordwall 12.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. **Geschmack** fein und milde, daher von groß und klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch **über 120,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis **Mk. 2.30** und **4.60,** letztere Größe für längeren Gebrauch preiswürdiger. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Bocholt: Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.**